



Institut für
Medizinische
Lehre



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Bundesamt für Gesundheit BAG

Förderprogramm Interprofessionalität im Gesundheitswesen (2017-2020)

Mandat 7

Schweizerisches Interprofessionalitäts-Evaluations- Instrumentarium (SIPEI)

Zusammenfassung des Schlussberichts

29. November 2019

Autoren:

Dr. phil. dipl. Evaluatorin (DAS Ev Unibe) Felicitas Wagner, Gruppenleiterin Evaluation

Dr. med. Dr. phil. Florian Neubauer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Prof. Dr. Dr. med. Sören Huwendiek, MME, Leiter Abteilung für Assessment und Evaluation,
Projektleiter und korrespondierender Autor (soeren.huwendiek@iml.unibe.ch)

Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderungen im schweizerischen Gesundheitswesen wird der Zusammenarbeit der verschiedenen Medizinal- und Gesundheitsberufe (interprofessionelle Zusammenarbeit) ein grosses Potential zugeschrieben. Diese soll unter anderem zu einem verminderten Risiko von Fehlbehandlungen, einer kürzeren Behandlungsdauer der Patientinnen und Patienten, einer längeren Verweildauer der Berufspersonen, sowie einer geringeren Anzahl Rehospitalisierungen beitragen. Um die positiven Effekte der interprofessionellen Zusammenarbeit im Gesundheitswesen nutzbar und messbar zu machen, hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) im Rahmen des Förderprogramms «Interprofessionalität im Gesundheitswesen» mehrere Forschungsmandate vergeben.

Das hier beschriebene Mandat «Bildung und Berufsausübung: Evaluationsinstrumente» verfolgte das Ziel, ein Instrumentarium zu entwickeln, um die Effekte der interprofessionellen Aus- Weiter- und Fortbildung sowie der interprofessionellen Zusammenarbeit im Gesundheitswesen schweizweit evaluieren zu können (schweizerisches Interprofessionalitäts-Evaluations-Instrumentarium; kurz SIPEI).

Phase 1: Vorläufiges Konzept

In der ersten Projektphase wurde eine umfassende Literaturrecherche und –analyse durchgeführt und basierend darauf ein erstes, vorläufiges Konzept für das SIPEI entwickelt. Um einen möglichst ressourcenschonenden Einsatz des SIPEI zu ermöglichen, wurde entschieden, ein Fragebogen-Instrumentarium zu entwickeln. Um die interprofessionelle Zusammenarbeit aus verschiedenen Blickwinkeln analysieren zu können, wurde weiterhin beschlossen, dass je ein Fragebogen für Patientinnen und Patienten, für Mitarbeitende sowie für Leitende an Institutionen der Gesundheitsversorgung erstellt werden sollte. Je nach Bedarf können die drei Fragebögen jedoch auch einzeln eingesetzt werden. Das SIPEI sollte seinen Fokus auf die effektiv stattfindende interprofessionelle Zusammenarbeit sowie deren Effekte legen und die interprofessionelle Bildung nur gering gewichten. Zusätzlich wurde jedoch die bisher noch nicht stark beachtete Dimension der interprofessionellen Organisation mitaufgenommen, welche vorhandene Rahmenbedingungen und Arbeitsprozesse an einer Institution thematisiert, welche die interprofessionelle Zusammenarbeit begünstigen oder erschweren können.

Phase 2: Definitives Konzept

In der zweiten Projektphase wurde das vorläufige Konzept mit Expertinnen und Experten der Interprofessionalität im Gesundheitswesen diskutiert. Zu den Diskussionen wurden gezielt auch Expertinnen und Experten der anderen Mandate des BAG zum Thema Interprofessionalität im Gesundheitswesen sowie Personen aus der französischsprachigen Schweiz sowie dem Tessin eingeladen, um das SIPEI mit den Erkenntnissen aus den anderen Mandats-Projekten abstimmen und etwaige kulturelle Unterschiede berücksichtigen zu können. Die Expertinnen und Experten zeigten sich insgesamt zufrieden mit dem Konzept und es wurden dementsprechend nur wenige Anpassungen vorgenommen.

Phase 3: Erarbeitung der Einzelinstrumente

Die Erarbeitung der Einzelinstrumente (Fragebögen) des SIPEI stand im Zentrum der dritten Projektphase. Da keine Fragebögen gefunden werden konnten, welche das Konzept des SIPEI gesamthaft abbilden, mussten die drei Fragebögen von Grund auf neu erarbeitet werden. Dabei wurden soweit möglich auch die Ergebnisse aus den anderen Mandaten des BAG zur Interprofessionalität im Gesundheitswesen sowie die Best Practice Beispiele (vgl. www.bag.admin.ch/modelle-interprof) berücksichtigt. Dadurch sollte eine Kongruenz des SIPEI mit den anderen Mandaten sowie auch die kulturelle Passung für den schweizerischen Kontext sichergestellt werden. Auch wurden die Fragen so entwickelt, dass diese in einer möglichst grossen Bandbreite von Settings (z.B. Ambulanz, Klinik, unterschiedliche Fachbereiche) eingesetzt werden können.

Anschliessend wurden die Fragebögen im Rahmen so genannter Think-Alouds auf ihre Verständlichkeit und Vollständigkeit hin überprüft. In einem Think-Aloud äussern die Teilnehmenden laut ihre Gedanken bei der Beantwortung der Fragen, wodurch festgestellt werden kann, ob die Fragen richtig verstanden wurden. Auch wurden die Teilnehmenden zu ihren generellen Eindrücken zu den Fragebögen und noch fehlenden Aspekten befragt. Die Fragen wurden überwiegend gut verstanden und es gab daher nur vereinzelte Anpassungen an den Formulierungen. Anschliessend wurden die drei finalisierten Fragebögen auf Französisch und Italienisch übersetzt und auch in diesen Sprachen Think-Alouds durchgeführt.

Ausblick

Langfristig kann das SIPEI neue Möglichkeiten bei der Erfassung des Ist-Zustands und möglichen Optimierungspotentials in der interprofessionellen Zusammenarbeit an Institutionen der Patientenversorgung in der Schweiz eröffnen. Mit SIPEI steht ein Instrumentarium zur Verfügung, welches Vergleiche auch über einzelne Settings und Institutionen hinweg erlaubt. Da das SIPEI zudem in drei Landessprachen zur Verfügung steht, können auch schweizweite Erhebungen und somit Vergleiche durchgeführt werden.

Die drei in diesem Mandat erarbeiteten Fragebögen des SIPEI werden aktuell in einem Folgemandat in verschiedenen Settings und an verschiedenen Institutionen in der gesamten Schweiz in der Praxis getestet. Die gewonnenen Daten sollen quantitativ und qualitativ analysiert, die statistische Validität des SIPEI geprüft und etwaiger Optimierungsbedarf bestimmt werden.

Aufgrund der noch ausstehenden statistischen Validierung des SIPEI werden die drei endgültigen Fragebögen voraussichtlich erst im Herbst 2020 zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch können die aktuellen Fragebögen für beispielsweise wissenschaftliche Zwecke auch früher zur Verfügung gestellt werden. Hierzu melden Sie sich bitte bei evaluation@iml.unibe.ch.